

1944:

Die Tragödie von Escholzmatt

Eine musikalische Erzählung

Maturitätsarbeit von Masha Fischer

Betreut von Philipp Hillebrand

2024 Zürich

Kantonsschule Wiedikon, Klasse 6g



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
1.1 Motivation.....	3
1.2 Ziel.....	3
1.3 Was ist Programmmusik?.....	3
1.4 Die Tragödie von Escholzmatt.....	4
2. Endprodukt.....	5
2.1 Eine Übersicht.....	5
2.2 Beschreibung der Sätze.....	6
3. Musikalische Stilmittel.....	8
4. Arbeitsprozess.....	9
4.1 Recherche und Inspiration.....	9
4.2 Kompositionstechniken.....	11
4.2.1 Experimentieren und Improvisieren.....	11
4.2.2 Arbeiten mit Stufen und Skalen.....	11
4.2.3 Analyse und Inspiration.....	13
4.2.4 Verwendung bereits bestehender Musik.....	14
4.3 Aufnahme.....	15
4.4 Nachbearbeitung.....	16
4.5 Notation.....	16
4.6 Titelfindung.....	17
5. Reflexion.....	17
5.1 Umsetzung der Ziele.....	17
5.2 Kritischer Rückblick.....	19
5.3 Schlusswort.....	20
6. Danksagung.....	20
7. Quellenverzeichnis.....	21
7.1 Literaturverzeichnis.....	21
7.2 Abbildungsverzeichnis.....	21
8. Authentizitätserklärung.....	23
Anhang A: Audiodatei «In die Tiefe».....	23
Anhang B: Ausdruck Analyse.....	24

1. Einleitung

Vor 80 Jahren, im Oktober 1944, endete auf dem Vierwaldstättersee ein Hochzeitsfest in einer tragischen Katastrophe. Das Festschiff stiess mit einem Nauen zusammen und innerhalb 30 Sekunden war es vollständig gesunken. 20 Menschen verloren ihr Leben, 14 Kinder blieben als Vollwaisen zurück. (Graber, Michael: 2019)

Sowie die Geschichte, als auch die damit verbundenen Gefühle und Stimmungen, versuchte ich in meiner Maturaarbeit mit Musik nachzuerzählen. Das Resultat ist ein 22-minütiges Musikstück der Programmmusik, welches sich durch viele unterschiedliche Stile bewegt. Das Stück trägt den Titel: «In die Tiefe».

1.1 Motivation

Da ich leidenschaftlich gerne verschiedene Instrumente spiele und allgemein sehr musikbegeistert bin, war für mich schon lange klar, dass meine Arbeit etwas mit Musik zu tun haben soll. In mehreren Orchestern und Brassbands habe ich selbst Programmmusik gespielt. Diese Stücke haben mich immer am meisten beeindruckt, da sie eine ganze Geschichte vor dem inneren Auge auslösen können. Sie sind wie Filmmusik fürs Kopfkino.

Das Ereignis, welches ich in meiner Arbeit vertone, war mir schon länger bekannt, da die Geschichte bei uns in der Familie häufig erzählt wurde. Meine Urgrosseltern waren gute Freunde des Hochzeitpaars und eingeladen auf ihrer Hochzeitsfeier. Jedoch konnten sie für den Tag keine Kinderbetreuung finden und wollten daher erst später dazustossen. Sie waren also rein zufällig auf der Schifffahrt nicht dabei. Dennoch war meine Verwandtschaft vom Geschehen emotional betroffen und geprägt.

Mich hat das Unglück daher besonders beeindruckt und es hat sich für eine musikalische Umsetzung innerhalb der Programmmusik sehr angeboten.

1.2 Ziel

Ich möchte herausfinden, wie ich den Plot und die Stimmung der Geschichte passend mit Musik zum Ausdruck bringen und somit ein Stück der Programmmusik komponieren kann.

Das Stück soll musikalisch von fortgeschrittener Qualität sein, in sich aufgehen und Sinn ergeben.

Mit dieser Arbeit komponiere ich zum ersten Mal eigenständig ein Musikstück. Auch die Aufnahme-Arbeiten mache ich zum ersten Mal. Daher möchte ich mit der Komposition verschiedene Kompositionstechniken ausprobieren und Erfahrungen sammeln, um daraus viel Gelerntes mitnehmen zu können. Da ich viele Instrumente beherrsche, plane ich, das ganze Stück selbst einzuspielen. Das Endprodukt soll eine Audiodatei sein.

1.3 Was ist Programmmusik?

Programmmusik ist üblicherweise Instrumentalmusik, die auf einem aussermusikalischen Programm basiert. Das heisst, das Musikstück möchte Bilder im Kopf auslösen, eine Geschichte oder ein Gedicht nacherzählen, oder andere Inhalte musikalisch vertonen. Dies verdeutlicht die

Komponistin oder der Komponist in der Regel mit einem passenden Titel oder Überschriften. (Schicker, Wolfgang: 2016)

Besonders im 19. Jahrhundert, in der Romantik, hatte die Programmmusik ihre Blütezeit. Typische Beispiele sind «Die Moldau» von Bedrich Smetana, «La Symphonie Fantastique» von Hector Berlioz, oder «Der Zauberlehrling» von Paul Dukas. (Locher, Peter: 2024)

Auch noch heute wird Programmmusik gespielt. In Streich- und Blesorchestern oder in Brassbands sind Programmmusikwerke sehr beliebt. Auf diesem Weg hat auch mich die Programmmusik erreicht, fasziniert und besonders für diese Arbeit inspiriert.

Ich denke, dass mich «Der Brand von Bern» – ein Werk von Mario Bürki, welches ich im vergangenen Jahr mit dem Jugendblasorchester Zürich gespielt habe – besonders geprägt hat. Das Stück präsentiert zu Beginn die Stadt Bern, gefolgt von einem festlichen Teil, der durch den Ausbruch des Brandes unterbrochen wird. Zum Schluss wird nochmals die Stadt nach dem Brand gezeigt. Mir hat dieser langsame Aufbau und die Unterteilung der Sätze sehr gut gefallen, sowie auch die Verwendung von Stimmengewirr oder Geschirrklaupern. Dies habe ich in meinem Stück dann auch sehr ähnlich umgesetzt.

«Sand and Stars» welches die Reise des Piloten Antoine de Saint-Exupéry schildert, oder «Fraternity», das die Tragik eines Minenunglücks verdeutlicht, sind Werke für Brass Band von Thierry Deleruyelle, welche ich im Jugendbrassbandforum Ostschweiz kennengelernt habe. Sie haben mich besonders aufgrund der Klangästhetik beeindruckt. Diesen Einfluss merkt man bei meinem Stück vor allem in den letzten beiden Sätzen.

1.4 Die Tragödie von Escholzmatt

Die Geschichte, die ich mit meinem Stück vertonen möchte, ereignete sich im Herbst 1944. Es war der Hochzeitstag des 45-jährigen Gottfried Studer und der 27-jährigen Pia Portmann aus Escholzmatt. Am 12.10. versammelte sich die Hochzeitsgesellschaft in der Peterskapelle in Luzern. Mit dem Motorboot die «Schwalbe» ging man nach St. Niklausen, um zu feiern. Danach wollte man wieder über den Vierwaldstättersee zurück, um in Luzern noch den letzten Zug zu erwischen. Hier endete das Hochzeitsfest in einer Tragödie: Die Schwalbe stiess Nähe des Haslihorns mit einem Nauen zusammen. (Pillonel, Wendy, SRF Dok 2020)

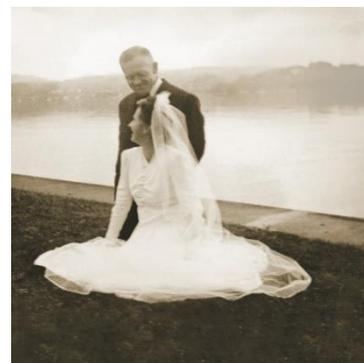


Abb. 1: Das Hochzeitspaar vor der Abfahrt in St. Niklausen

Das Motorboot mit den 33 Personen der Hochzeitsgesellschaft sank sofort. Der Untergang, welchen ich in meinem Stück in einem dreieinhalb-minütigen Satz schildere, dauerte in Wahrheit nur 30 Sekunden. Manche Personen konnten sich auf das Lastschiff retten, 20 Personen aber verstarben, darunter auch die Braut. Ein Grossteil der Todesopfer hat sich in der Kabine befunden. Die Wassermassen hatten es unmöglich gemacht, die Türen zu öffnen und die Menschen waren somit im untergehenden Schiff eingesperrt. Damals war es nicht üblich, schwimmen zu können, somit hatten auch die Leute, die auf dem Deck geblieben waren, wenig Überlebenschancen. (Graber, Michael: 2019)



Abb. 2: 14 der Toten in Särgen im Pfarrsaal aufgebahrt

Die Nachricht des Unglücks schockierte das ganze Dorf und wenige Tage später fand eine Trauerfeier statt, an welcher sich 2000-3000 Trauergäste, ein damaliger Bundesrat (Philipp Etter) sowie die ganze Luzerner Regierung einfanden. Man hat das Unglück als Prüfung Gottes angesehen. (Pillonel, Wendy, SRF Dok 2020)

Wie es zum Zusammenstoss gekommen war, ist bis heute nicht restlos geklärt. Man weiss jedoch, dass das Schiff Kapazität für nur 30 Personen gehabt hätte und somit überladen war (auf der Fahrt nach St. Niklausen

waren es 38 Personen und auf der Rückfahrt 33). Ausserdem hatte man sich verspätet und war somit unter Zeitdruck. Im Blut des Schiffsführers wurde Alkohol gefunden. Diese Faktoren dürften alle zur Katastrophe beigetragen haben. (Pillonel, Wendy, SRF Dok 2020) (Schiffs-Agentur, 2024)

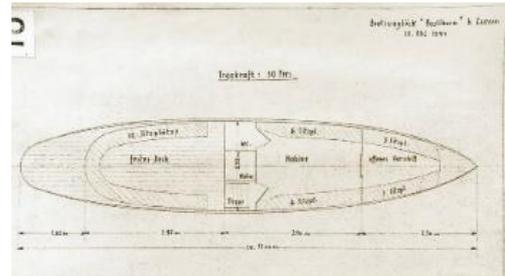


Abb. 3: Deckplan vom Unglücksboot «Schwalbe»

2. Endprodukt

2.1 Eine Übersicht

Ich habe ein 22-minütiges Musikstück der Programmmusik komponiert, welches sich durch viele verschiedene Stile bewegt.

Verwendete Instrumente:

- E-Piano
- Trompete
- Flügelhorn
- Kornett
- E-Bass
- Klangauge
- Schwyzerörgeli
- Geige
- Becken
- Timpani
- Snare Drum
- Röhrenglocken
- Glockenspiel

Das Stück lässt sich in 7 Sätze/Teile unterteilen:

Satz	Metrik*	Tonart*	Stilrichtung
Der See	4/4	F-mixolydisch	Meditativ, Synthetisch
Pia und Gottfried – Das Hochzeitspaar	3/4, 2/4, 4/4	Bb-major	Jazz-Walzer, Akustisch
Die Hochzeit	4/4	C-Dur und F-Dur	Marsch
Der Aufbruch	4/4	D-Moll, F-Dur	Orchestral
Das Fest	3/4, 4/4	F-Dur	Örgeli-Tanz
Der Untergang	7/8, 5/8, 4/4	D-Moll	Orchestral
Nach dem Unglück	4/4	GT-HT-Skala, D-Moll, A-Moll	Brassband

*hauptsächlich verwendete (...) Es gibt Passagen, die keiner Metrik folgen oder nur für kurze Zeit in einer neuen Tonart sind, die Angaben sind daher nicht genau notiert. Genauer erklärt ist es in der Analyse (siehe Anhang B).

2.2 Beschreibung der Sätze

Hier beschreibe ich kurz in Worten den Inhalt des Geschehens und wie ich dieses musikalisch umsetze. Genauer gehe ich in der Analyse (siehe Anhang B) darauf ein.

Der See

Das Stück startet am Schauplatz, dem Vierwaldstättersee. Ein Bordun in Kombination mit einem einfachen Frage-Antwortspiel zwischen Klavier und Klangauge lösen eine meditative und ruhige Stimmung aus. Das Stück baut sich weiter auf, bis zum Höhepunkt, bei dem kräftige Klavier-Akkorde die majestätische Landschaft wiedergeben. Das Ganze wird ergänzt mit verschiedenen synthetischen Arpeggios und Layers.

Hinweis: In diesem Satz wird erstmals das «See-Thema» gespielt, eines der wichtigsten Leitmotive des Stücks. Immer wieder kommt es in einer neuen Form vor und zeigt somit die Veränderung des Sees: Anfangs ist er wunderschön und eingebettet in die Landschaft, darauf abenteuerlich und prächtig, später furchteinflößend und beängstigend, bis er zum Schluss wieder in seiner hübschen aber nun geheimnisvollen Art erscheint.

Gottfried und Pia – Das Hochzeitspaar

Es findet ein Stimmungswechsel statt: Die Musik beschreibt nun mit akustischen Instrumenten das verliebte Hochzeitspaar. Die zwei Hauptpersonen der Geschichte werden mithilfe eines Jazz-Walters vorgestellt. Dieser ist in einer typischen AABA-Form aufgebaut, worüber zuerst die Haupt-Melodie auf dem Klavier gespielt und danach mit dem Flügelhorn improvisiert wird. Ein hörbares Knistern sorgt für die altmodische Tonqualität und untermalt gleichzeitig das «Knistern» zwischen den Verliebten.

Die Hochzeit

Kirchenglocken verdeutlichen den neuen Schauplatz: Das frisch verheiratete Paar tritt soeben aus der Kirche. Ein Marsch, dessen Melodie dem Hochzeitsmarsch gleicht, gefolgt von einem fröhlichen Trompeten-Trio sorgen für die festliche Stimmung.

Der Aufbruch

Eine Variation des Seethemas erklingt und verkündet somit die Abfahrt des Schiffs. Paukenschläge, eine treibende Klaviermelodie und Trompeten verdeutlichen die abenteuerliche Stimmung. Der Klang des Schwyzerörgelis verstärkt das «Seefahrt-Gefühl».

Das Fest

Die vorherige heroische Klangästhetik wird reduziert: Das Schwyzerörgeli spielt einen typischen Walzer, begleitet von Klatsch- und Stampfgeräuschen. Hinzu kommen Geschirrklingen und Stimmengewirr.

Der Untergang

Das Schwyzerörgeli spielt eine fröhliche Melodie, welche bereits im Hochzeitssatz erschienen ist, als plötzlich ein lauter Knall ertönt. Die Melodie klingt weiter, aber unsicher im Hintergrund. Mit schwammigen Klavierklängen dringt langsam Wasser ins Schiff.

Ein schneller Aufstieg rasant gefolgter Tritoni in der Trompete markiert den Moment der Realisation. Panik bricht aus. Der ständige Wechsel zwischen 7/8 und 5/8 Takt in Kombination mit wirren Melodien auf dem Örgeli und den Trompeten drücken die Unruhe der Hochzeitsgesellschaft aus. Später zeigt das Klavier den Überlebenskampf gegen die Gewalt der Wassermassen.

Das Schiff ist schon fast gesunken, Pia hängt an Gottfrieds Hand. Er versucht, sie auf das grössere Lastschiff zu ziehen. Das Thema aus dem zweiten Satz zeigt nochmals die starke Liebe zwischen den Beiden, doch mit dramatischen Klavier-Akkorden entgleitet Pia aus Gottfrieds Hand.

Nach dem Unglück

Unschuldig und ruhig liegt der See da, und trotzdem ist unterschwellig die Bedrohung und nun auch die Einsamkeit spürbar. Diese beängstigende Stimmung des Nachhalls habe ich mit einem Kornett-Solo in der Ganzton-Halbton-Skala dargestellt.

Es folgt das See-Thema vom Anfang in Moll und ein langsamer Akkordwechsel, bis er auf einer lydischen Melodie stehen bleibt. Der nächste Tag ist angebrochen.

Mit lauten Klavierakkorden wird die schreckliche Nachricht im Dorf überbracht. Es folgt ein Satz der Trauer und des Schmerzes, welcher von einer solistischen Flügelhorn Melodie geprägt ist. Später kommt Klavier- und Brassbandbegleitung hinzu.

Am Schluss des Stücks vermischt sich die Trauer mit einer Spur Hoffnung. Der See wird noch einmal gezeigt, nun wieder in seiner ursprünglichen Form. Das Leben geht weiter – der tiefsitzende Schmerz verschwindet jedoch nie vollständig. Die Stimmung ist melancholisch.

3. Musikalische Stilmittel

Damit die oben beschriebenen Sätze auch ohne Worte die erzielte Wirkung erreichen, ist die Kombination verschiedenster musikalischer Stilmittel erforderlich. Daher wird insbesondere in der Programmmusik eine grosse Varietät an Stilmittel verwendet.

Ich werde nun deren Wirkung anhand eines Vergleiches zweier Sätze aus meinem Musikstück verdeutlichen.

	Der See	Der Untergang (ab Min. 12:50-13:35)
Metrik:	4/4-Takt	Ständig wechselnd 7/8 und 5/8
Tonart:	F-mixolydisch	Hauptsächlich d-Moll
Harmonien:	Wenige Akkordwechsel, meistens konsonant	Verminderte Akkorde, Verwendung Tritoni, Chromatische Melodien, Dissonanzen
Instrumentenwahl:	Einfach gehalten, Orgelton, Klavier, Klangauge, Bass, Synthetische Sounds	Viele verschiedene, Trompete (auch mit verschiedenen Dämpfern), Örgeli, Flügelhorn, Streicher, akustisch gehalten
Weiteres:	Durchgehender Bordun, Fokus auf einer Hauptmelodie, regelmässige Begleitung im Hintergrund	Verwendung von viel Hall, viele Melodien durcheinander, unsauber gespielt, aleatorische Rhythmen
Wirkung:	Meditativ, beruhigend, majestätisch, erhaben, erwartungsvoll	Hektisch, beunruhigend, bedrohlich, beängstigend

Der See und *Der Untergang* sind die beiden Sätze, welche sich betreffend Stilmittel und Wirkung am besten miteinander vergleichen lassen, da ein grosser Kontrast zwischen ihnen besteht. So sorgen im Satz des Untergangs schnelle Taktwechsel ungerader Taktarten für Unruhe und Hektik. *Der See* hingegen bleibt die ganze Zeit im 4/4 Takt, welcher ein sehr stabiles Gefühl auslöst und die Ruhe des Sees betont. Dieses Stabilitäts-Gefühl wird durch eine sehr regelmässige, rhythmische Begleitung verstärkt. Ein weiteres sehr beruhigendes Element ist der durchgehende Bordun auf dem Grundton F. Dieser ist auch mitverantwortlich für das meditative Gefühl.

Wir befinden uns im Modus mixolydisch. Aufgrund der grossen Terz ist er Dur-ähnlich und vermittelt uns somit ein eher positives Gefühl. Durch die kleine Septime ist der Dominantseptakkord in der Tonleiter enthalten, was dem Modus etwas Erwartungsvolles gibt. Somit ist schon eine Vorahnung für ein Abenteuer präsent, jedoch noch sehr positiv konnotiert.

Für die verzweifelte Stimmung während dem Untergang habe ich d-Moll verwendet, auch wenn sich viele Töne gar nicht in dieser Tonart befinden.

Während *Der See* kaum reibende Klänge enthält, ist *Der Untergang* geprägt von Dissonanzen. Die Verwendung vom Tritonus, verminderten Akkorden und nicht-skaleneigenen Tönen lösen eine Spannung aus, die nicht aufgelöst wird. Auf diese Weise baut sich die Panik und Angst immer weiter auf. Die Melodien sind wie wild durcheinander und unsauber gespielt, sodass man keiner wirklich folgen kann und sich durch das Chaos gestresst fühlt. Ganz im Gegensatz dazu wird der

Vierwaldstättersee durch eine klare und eingängige Melodie dargestellt, welche immer im Vordergrund steht. Dieser Fokus lässt die Melodie majestätisch wirken.

Auch sehr essenziell ist die Instrumentenwahl: Die verschiedenen Dämpfer geben der Trompete einen grelleren Klang, was sie schreiähnlich macht. Der weiche Klang des Klaviers dagegen, ergänzt sich gut mit der Klaviermelodie.

Diese Gegenüberstellung verdeutlicht, wie unterschiedlich Musik auf uns wirken kann, und was dafür nötig ist, dass wir dies auch so wahrnehmen.

4. Arbeitsprozess

Die Entstehung eines Musikstücks erfolgt meistens in einem langen Prozess, in welchem sich neue Ideen bilden und einige davon verworfen oder abgeändert werden. Zwischen der Idee und dem fertig abgemischtem Musikstück liegen Welten. Das Endprodukt ist daher oftmals sehr anders als man es sich anfangs vorgestellt hat. In den nächsten Unterkapiteln werde ich die verschiedenen Aspekte meines Arbeitsprozesses genauer erläutern.

4.1 Recherche und Inspiration

Bereits im Frühling 2024 fing ich an, mich mit der Geschichte des Schiffunglücks auseinanderzusetzen. Ich las diverse Zeitungsartikel, sowie das Buch des Nachkommen Sämi Studer, «Die Braut fiel mir aber ins Wasser», und schaute den SRF-Dokumentarfilm über das Ereignis. Ausserdem sprach ich mit meiner Grossmutter (Elisabeth Fischer) darüber, die aufgrund der Familienfreundschaft mit dem Brautpaar mehr über das Unglück erzählen konnte. Dadurch war ich in der Lage, den Ablauf des Festes und die damit verbundenen Stimmungen und Gefühle genauer nachzuvollziehen.

Um herauszufinden in welche Stilrichtung mein Stück gehen soll, hörte ich mir verschiedene Beispiele von Programmmusik, aber auch von anderen Musikrichtungen an, bei welchen mich insbesondere die Klangästhetik beeindruckt hat.

Hier folgt eine Aufzählung der Stücke, welche mir Inspiration und Orientierung boten:

- Der Brand von Bern – Mario Bürki
- Hamburg das Tor zur Welt – Guido Rennert
- Lake of the Moon – Kevin Houben
- Sand and Stars – Thierry Deleruyelle
- Fraternity – Thierry Deleruyelle
- Drunken Sea – Tie Drei
- Hochzeitsmarsch – Felix Mendelssohn
- Earthdance – Micheal Sweeney

4.2 Kompositionstechniken

Es gibt zahlreiche verschiedene Techniken, wie man das Komponieren angehen kann. Auch ich habe im Laufe meines Prozesses mit vielen verschiedenen Techniken gearbeitet. Dies merkt man, wenn man sich die unterschiedlichen Sätze anschaut, die sich alle in einem anderen Stil bewegen.

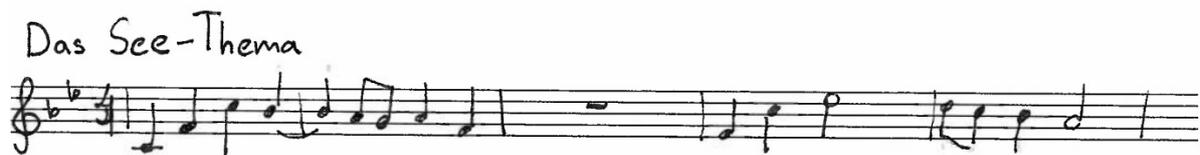
Meistens hatte ich zuerst die Idee für eine Akkord-Abfolge oder Basslinie, über welche ich dann eine Melodie komponierte.

In den nächsten Unterkapiteln werde ich meine vier Haupt-Techniken erklären.

4.2.1 Experimentieren und Improvisieren

Die meisten Ideen bildeten sich während dem Improvisieren und Experimentieren. Ich spielte verschiedene Akkordfolgen oder Basslinien auf dem Klavier und spielte direkt dazu möglichst verschiedene Melodien ein. Was Potenzial hatte und mir gut gefiel, behielt ich und ergänzte es mit meinem musikalischen Wissen über Stilmittel und deren Wirkung. Nach ausführlichem Ausprobieren, Erweitern und Verbessern, konnte ich mich schlussendlich auf eine Version festlegen. Oft habe ich eine Melodie so weit erweitert und abgeändert, dass meine ursprüngliche Improvisation kaum noch zu erkennen war. Von einem entstandenen Motiv konnte ich im Verlaufe des ganzen Stückes immer wieder Variationen bringen und es mit Gegenmelodien ergänzen.

Hier ein Beispiel, welches ich improvisatorisch komponiert habe:



Hier ist eine Beschreibung notiert, wie ich die Akkordfolge des zweiten Satzes komponiert habe.

1. Ich notierte mir die Stufen der gewählten Tonleiter (Bb-Dur):

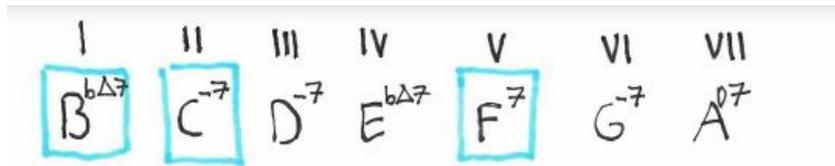


Abb. 7: Anleitung Komposition der Akkordfolge des zweiten Satzes

Da der zweite Satz im typischen Jazz-Stil sein sollte, markierte ich mir direkt die Stufen 2-5-1, was eine im Jazz sehr häufig verwendete Kadenz ist.

2. Ich starte auf der ersten Stufe und möchte sofort am Anfang die 2-5-1-Kadenz einbauen.

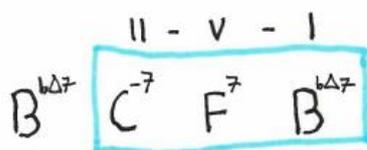


Abb. 8: Anleitung Komposition der Akkordfolge des zweiten Satzes

3. Um eine schöne Überleitung von Bb zu C zu erreichen, füge ich dazwischen einen G7 Akkord ein. Dieser ist eine sogenannte Zwischendominante. Er ist die 5. Stufe von C und hat somit ein Auflösungsbedürfnis dorthin.

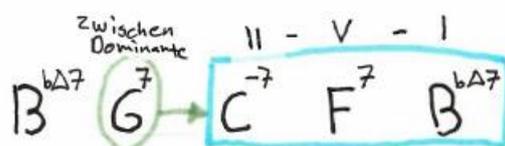


Abb. 9: Anleitung Komposition der Akkordfolge des zweiten Satzes

4. Als nächstes möchte ich einen überraschenden, aber passenden Akkord verwenden. Dafür verwende ich die 4. Stufe, ändere sie aber zu Moll. Nach diesem Akkord möchte ich nochmals zurück zur «Heimat», der ersten Stufe.

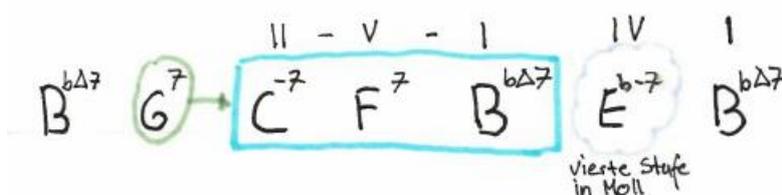


Abb. 10: Anleitung Komposition der Akkordfolge des zweiten Satzes

5. Nun kann ich das Ganze elegant abrunden, indem ich nochmals die 5. Stufe benutze, deren Auflösungsbedürfnis mich zurück zum Anfang führt.

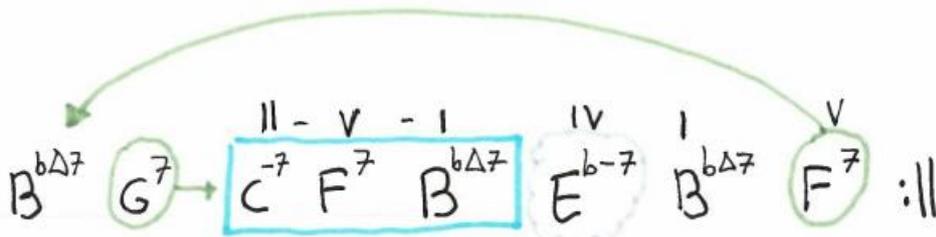


Abb. 11: Anleitung Komposition der Akkordfolge des zweiten Satzes

4.2.3 Analyse und Inspiration

Ich fand es sehr schwierig, das Gefühl der Trauer und Schwermütigkeit darzustellen. Zwei Stücke, bei welchen ich die gemeinte Stimmung sehr treffend finde, sind die Brassband-Stücke «Sand and Stars» und «Lake of the Moon». Ich habe sie mir sehr oft angehört und die Akkordfolgen und Melodien transkribiert und analysiert. So konnte ich herausfinden, was es genau war, das mich so berührte. So habe ich letztendlich diese einzelnen Tonfolgen und Stufen aus den beiden Stücken verbunden, abgeändert und ergänzt.

Sand an Stars: Thierry Deleruyllle, Version von: Manger Musikklag, min. 8:03-8:35

Lake of the Moon: Kevin Houben, Version von: Randaberg Musikkorps, min. 6:08-6:22

Meine Analyse:

Sand and Stars - G-moll (klingend)

Halbtonschritt als Auftakt → Cm IV Start auf vierten Stufe Gm Eb Einzelner Dur-Akkord -> sehr schön Gm Cm Abwärts

- Bewegung Eb Dur-Ende none septim none

Stufen: IV I VI I IV VI → ● = Dur ● = moll

Lake of the Moon - C-moll (klingend)

Cm Abwärts, halbtone Gm Eb Höhepunkt der vierten Stufe Bb Fm Abwärts-

Cm Bewegung Ab Bb Dur-Ende

Stufen: I V III VII IV I VI VII → ● = Dur ● = moll

Abb. 12: Analyse "Sand and Star" und "Lake of the Moon"

Was mir gefiel:

Melodie	Akkorde
<ul style="list-style-type: none"> • Halbtonschritt als Auftakt • Septime und None als Melodietöne • Abwärtsbewegung der Töne 	<ul style="list-style-type: none"> • Start auf der 4. Stufe anstatt der Tonika • Höhepunkt auf der 4. Stufe • Ende in Dur

Aus diesen Elementen habe ich ein neues Stück komponiert. Dies ist meine Version:

Stufen: IV VI I VII VI | VI | IV | VI VII

Abb. 13: Meine Version

4.2.4 Verwendung bereits bestehender Musik

Im Satz der Hochzeit baute ich etwas ein, was man in der Filmbranche heutzutage ein «Easteregg» nennen würde. Ich wollte als versteckten Hinweis auf irgendeine Weise den Hochzeitsmarsch einbringen. Es sollte also eine direkte Anspielung auf Mendelssohns Stück sein.

Ich habe verschiedene Varianten ausprobiert: Wie klingt es beispielsweise, wenn man die Melodie rückwärts oder «auf dem Kopf» spielt? Wie klingt es, wenn ich die Akkordfolge in ähnlicher Form übernehme, aber eine neue Melodie dazu schreibe? Am Schluss habe ich mich dafür entschieden, die Melodie relativ ähnlich zu behalten, jedoch mit neuen Akkorden zu begleiten. Im Gegensatz zu Mendelssohn, der erst im dritten Takt auf der Tonika landet und davor einige reibende und moll-Akkorde verwendet, startete ich mit der Tonika und verwendete nur die Stufen 1, 4 und 5. So bekam die Melodie eine ganz neue Atmosphäre und es herrscht ein Gefühl der Sicherheit.

Abb. 14: Abänderung des Hochzeitsmarschs

4.3 Aufnahme

Mein Götti, Stefan Leiprecht, der selbst begeisterter Hobby-Musiker ist, hat mir sein gut ausgerüstetes Musikzimmer und Equipment zur Verfügung gestellt: Ein E-Piano, Mischpult, Mikrofone (inklusive Popschutz), MIDI-Tastatur, Monitore, Kopfhörer, Laptop, etc.



Abb. 15: Home-Studio



Abb. 16: Während dem Aufnehmen

Wie ich es bereits am Anfang als Ziel festgehalten habe, habe ich alle Spuren selbst eingespielt. Die Klavier- und Keyboardstimmen habe ich auf dem E-Piano und mithilfe der MIDI-Tastatur eingespielt und somit auch als MIDI-Datei eingefügt. Alle restlichen Instrumente sind live mit dem Mikrofon eingespielt.

Während den Sommerferien habe ich dafür zwei Wochen im Studio verbracht, zusätzlich ging ich während einzelner Wochenenden im Oktober und November nochmals hin.

Für die Perkussionsstimmen nutzte ich das Probelokal der StadtJugendMusik Zürich. Dort hat es eine grosse Auswahl an Perkussionsinstrumenten nach Orchesterbesetzung.



Abb. 17: Perkussionsinstrumente der StadtJugendMusik Zürich

Ich habe mit dem Programm «Garage Band» aufgenommen. Es ist kostenfrei und für Anfänger gut geeignet. Für meine Zwecke hat es gut ausgereicht. Nur bei Taktwechseln war es ziemlich mühsam, da man die Taktart in Garage Band innerhalb eines Stückes nicht ändern kann und ich

daher für Tonaufnahmen nur ein 4/4 Metronom zur Verfügung hatte. Ich habe dann meistens mit einem unabhängigen, visuellen Metronom gearbeitet oder es ganz weggelassen.



Abb. 18: Projekt auf Garage Band

Während dem Aufnehmen habe ich Verschiedenes ausprobiert: Ich habe zum Beispiel die Distanz zum Mikrophon bewusst verändert. Manchmal habe ich mich während dem Spielen schnell am Mikrophon vorbei bewegt, um diese Bewegung im Ton festzuhalten. Ich habe mit der Trompete gegen eine Wand gespielt, um einen stumpferen Klang zu erreichen.

Selbst für Aufnahmen von nur sehr kurzen Passagen habe ich oft mehrere Stunden gebraucht, bis ich mit dem Ergebnis zufrieden war, da sich bei jeder Aufnahme wieder ein neuer Fehler eingeschlichen hat. Das Einspielen der Blasinstrumente brauchte besonders viel Zeit, da sie durch die ausströmende Luft auf Aufnahmen in der Regel etwas härter klingen. Ich musste daher zuerst die optimale Distanz zum Mikrophon finden und den geeigneten Aufnahmepegel des Mikrofons für die entsprechenden Stellen einstellen.

4.4 Nachbearbeitung

Wenn alle Stimmen eingespielt sind, fehlt noch ein letzter, sehr wichtiger Schritt für ein gelungenes Endprodukt: Das Mixing. Jede Aufnahme mit mehr als einer Spur muss gemischt werden. Das Ziel des Mixing ist es, alle Spuren zu vereinen, sowie Lautstärken, Frequenzen und Effekte anzupassen, um einen passenden und ansprechenden Gesamtsound zu kreieren. Dadurch wird das volle Potenzial des Stückes ausgeschöpft. (Landr, 2024)

Weil das Mixing ein sehr komplexer Aspekt ist – insbesondere dann, wenn man kaum Erfahrung darin hat – habe ich mir von meinem Klavierlehrer, Marvin Trummer, Hilfe geholt. Dieser stellte mir viele verschiedene Plug-Ins, sowie das Programm «Logic» zur Verfügung. Dieses ist für den Mix besser geeignet als Garage Band. Während drei Nachmittagen arbeiteten wir gemeinsam am Mix.

4.5 Notation

Ich habe mich dagegen entschieden, eine Partitur des ganzen Stückes zu schreiben. Da ich beim Komponieren oft gar nicht mit Noten gearbeitet, sondern viel mehr improvisiert oder spontane Ideen direkt eingespielt habe, wäre der Zusatzaufwand einer nachträglichen Partitur-Niederschrift sehr hoch. Ausserdem hat mein Stück so viele verschiedene Teile, dass ich es

unpassend finde, alles in eine Partitur zu packen. Ich habe mich daher dafür entschieden, eine Analyse zu verfassen, in welcher ich meine Komposition hauptsächlich mit Worten beschreibe und nur wichtige Motive in Notenschrift notiere. So kann ich zusätzlich zu den musikalischen Ideen auch den Bezug zum Geschehen erläutern, was mir für ein Werk der Programmmusik geeigneter erscheint.

4.6 Titelfindung

Der Prozess, einen passenden und stimmigen Titel zu finden, stellte sich anspruchsvoller heraus als gedacht. Was soll der Titel genau aussagen? Soll er direkt im Zusammenhang mit dem Ereignis stehen oder soll er möglichst viel offen lassen? Aus einer grossen Sammlung an möglichen Titeln entschied ich mich letztendlich für «In die Tiefe».

Der Titel «In die Tiefe» passt für mich in vielerlei Hinsicht. Es werden mit dem Wort «Tiefe» sämtliche Aspekte des Ereignisses und den damit verbundenen Gefühlen ausgedrückt. So beschreibt der Titel zum einen die tatsächliche Tiefe des Sees oder auch das wortwörtliche in die Tiefe Sinken beim Untergang des Schiffes. Menschen gehen unter und werden in die Tiefe des Wassers gerissen. Zum andern aber hat das Wort «Tiefe» auch einen Bezug zu den verschiedenen Emotionen der Geschichte: Das Hochzeitspaar pflegt eine innige und tiefe Beziehung. Mit dem Ja-Wort wird diese Beziehung noch weiter vertieft. Die Liebe zwischen ihnen und die Freude aller Menschen auf dem Schiff kann als tiefes Glücksgefühl empfunden werden. Genauso tief sitzt hingegen der darauffolgende Schmerz, die Trauer und der Schock einer ganzen Dorfgemeinschaft. Die Tragödie wird die Betroffenen nie mehr loslassen.

Nicht zuletzt kann ich sagen, dass auch ich während des gesamten Arbeitsprozesses «Höhen und Tiefen» erlebt habe. Es war mir wichtig, nicht einfach an der Oberfläche zu bleiben, sondern in den einzelnen Arbeitsschritten tief einzutauchen. Ich selbst liess mich von der aufwühlenden Geschichte berühren und versuchte dem tragischen Ereignis anhand meiner Komposition eine musikalische Tiefe zu geben.

5. Reflexion

Über viele Monate hinweg habe ich mich in Form einer Maturitätsarbeit mit der Komposition eines Werkes über eine tragische Geschichte befasst. In den nächsten Kapiteln möchte ich kritisch auf mein Resultat, sowie meine Vorgehensweise zurückblicken.

5.1 Umsetzung der Ziele

Zu Beginn meiner Arbeit setzte ich mir folgende Ziele:

- Mein Ergebnis ist eine Audio-Datei
- Das Stück soll musikalisch Sinn ergeben und qualitativ fortgeschritten sein
- Ich möchte die Geschichte authentisch mit Musik darstellen
- Ich möchte viel Gelerntes mitnehmen können
- Alle Instrumente sind selbständig eingespielt

Grundsätzlich kann ich sagen, dass ich meine Ziele sehr gut erreicht habe. Ich habe eine 22-minütige Audiodatei des Stückes.

Qualität des Stückes:

Das Stück geht von der Struktur her gut in sich auf; ich habe es geschafft, am Ende nochmals einen passenden Bezug zum Anfang herzustellen, wodurch das Stück schön abgerundet wird. Mir ist bewusst, dass es einige Stellen gibt, die noch unsicher wirken oder die man harmonisch und rhythmisch hätte besser lösen können. Dennoch bin ich mit der Komposition zufrieden. Meiner Meinung nach habe ich spannende Klangästhetiken erzeugt, saubere Übergänge geschaffen und fortgeschrittene Harmonien und Rhythmen verwendet, ohne dabei die Eingängigkeit des Stückes aufs Spiel zu setzen.

Umsetzung der Geschichte und Stimmung:

Die Sätze sind stilistisch sehr variantenreich und ich finde, mir ist es gut gelungen, verschiedene Stimmungen auszudrücken. Es gibt zudem immer wieder Anhaltspunkte, wie zum Beispiel die Kirchenglocken bei der Hochzeit oder der Knall beim Zusammenstoß, welche den Zeitpunkt in der Geschichte verdeutlichen. Dadurch kann die zuhörende Person der Geschichte gut folgen.

Selbstverständlich gibt es auch Teile, die man noch passender hätte ausdrücken können. So löst zum Beispiel der hektische 7/8- und 5/8-Teil zwar die gewünschte Unruhe und Angst aus, erinnert jedoch nicht unbedingt an einen Schiffsuntergang. Ich hätte hier vielleicht mit noch mehr Hall und Windgeräuschen arbeiten sollen. Auch meine Umsetzung der Reaktion des Dorfes auf die Schreckensnachricht wird der Situation nicht ganz gerecht. Meiner Meinung nach dürfte die Flügelhornmelodie noch viel schmerzvoller komponiert und gespielt sein.

Natürlich habe ich nicht jedes Detail des Ereignisses zu 100 Prozent authentisch wiedergegeben. So habe ich den Aufenthalt in Luzern, sowie in St. Niklausen weggelassen, da es den musikalischen Fluss unterbrochen hätte und nicht essenziell ist für die Erzählung der Geschichte. Der Untergang des Schiffes dauerte in Wahrheit viel kürzer und es blieb kaum Zeit für dramatische Szenen. Hier habe ich jedoch meine künstlerische Freiheit genutzt und dies etwas verlängert, um das Stück musikalisch zu bereichern und der Kraft der Musik mehr Platz zu lassen.

Selbständiges Einspielen der Instrumente:

Lange dachte ich, dass ich dieses Ziel nicht komplett erreichen werde. Ich hatte ein Plug-In für ein Schlagzeug benutzt, Streicher per MIDI-Tastatur eingespielt und eine Audiodatei mit Windgeräuschen eingefügt. Erst nach den Herbstferien, als das Stück eigentlich schon fertig eingespielt war, wollte ich mich doch nochmals dieser Herausforderung stellen und schauen, wie ich dies selbst umsetzen könnte. So lehrte mir ein Freund aus der Jugendmusik das Spielen verschiedenster Perkussionsinstrumente. Da ich zu Hause eine Geige habe, nahm ich mir zudem vor, die Streicher-Partie aus dem Satz des Untergangs auszuprobieren. Und tatsächlich: Ich war mit der Aufnahme zufrieden. Es ist zwar hörbar, dass ich eigentlich nicht Geige spielen kann, aber im Satz des Untergangs gefällt es mir dennoch gut, da es gerade deshalb so gut passt, weil es eben so unsauber eingespielt ist.

Zum Schluss habe ich auch noch die Windgeräusche selbst gemacht, indem ich Luft durch die Trompete und das Flügelhorn stieß.

Ich kann also zufrieden sagen, dass ich alles selbst eingespielt habe.

Lernprozess:

Mit dieser Arbeit habe ich zum ersten Mal komponiert. Ich habe zum ersten Mal professionell aufgenommen, abgemischt und selbst einige Instrumente habe ich zum ersten Mal gespielt. Unabhängig davon, wie mein Resultat herausgekommen ist, kann ich allein vom Prozess der Arbeit sehr viel mitnehmen. Ich habe den Umgang mit Garage Band kennengelernt und mich intensiv mit Producing und Mixing befasst. Durch die Analyse verschiedenster Stücke habe ich viel über deren Aufbau und die unterschiedlichen Möglichkeiten, wie man mit Harmonien, Rhythmen und Dynamiken arbeiten kann, gelernt.

5.2 Kritischer Rückblick

Die Aspekte, auf welche ich bereits im vorherigen Kapitel eingegangen bin, werde ich in diesem kritischen Rückblick nicht nochmals aufführen.

Gelungenes:

Ich bin sehr froh, dass ich so früh mit meiner Arbeit begonnen und genug Zeit für alles eingeplant habe. Das Mixing am Schluss hat nämlich tatsächlich länger gebraucht als ich vermutete, was aber aufgrund meines durchdachten Zeitmanagements kaum gestört hat.

Ich habe während des Prozesses sehr schnell aus meinen Fehlern gelernt (besonders bezüglich Aufnahmetechniken und Umgang mit Garage Band), konnte mich rasch auf neue Begebenheiten einlassen und mich meistens gut an Unvorhergesehenes anpassen.

Da die Musik eine meiner Leidenschaften ist, war dies eine Arbeit, die ich mit viel Freude und Motivation gemacht habe. Ich habe daher auch kaum Aufwand gescheut, gerne viel Zeit investiert und mich stets sehr bemüht.

Mängel:

Es gibt durchaus Verbesserungspotenzial und einige Dinge würde ich ein nächstes Mal anders machen.

Anfangs war meine Arbeitsweise ziemlich chaotisch, was es mir zwischendurch schwierig machte. Ich kannte mich zu Beginn kaum mit Producing aus und habe einfach mal drauf losgearbeitet. Ich habe die Spuren nicht geschickt genug geordnet, was am Ende unpraktisch für die weitere Arbeit war, denn ich hatte mehr als hundert eingespielte Spuren in einem Durcheinander. Ausserdem war ich zu voreilig mit dem Hinzufügen von Soundeffekten und Lautstärke-Automationen. Heute weiss ich, dass diese Aspekte zum Mixing gehören, was erst ganz am Schluss gemacht werden sollte. Dadurch dauerte das Mixing länger als gedacht. Diese Fehler hätte ich einfach umgehen können, hätte ich mich vor dem Starten genauer über Producing und Garage Band informiert.

An einigen Stellen im Stück merkt man, dass mich meine technische Barriere in der musikalischen Gestaltung etwas einschränkt. Ich konnte oftmals nicht genau das richtige Gefühl vermitteln, da mir dazu das Niveau auf dem Instrument noch fehlt. Man kann dies bei allen eingespielten Instrumenten hin und wieder beobachten, meist aber beim Schwyzerörgeli oder dem Flügelhorn. Im Allgemeinen hätte ich die Stellen vor dem Aufnehmen besser üben sollen. Die Qualität wäre dann sicherlich noch etwas besser gewesen und ich hätte ausserdem weniger

Zeit für die Aufnahmen gebraucht. Ich habe oft mehrere Stunden an einer Aufnahme gearbeitet, da ich immer wieder Fehler spielte.

Viele Aufnahmen sind auch, abgesehen von der musikalischen Qualität, nicht perfekt. Manchmal sind Nebengeräusche hörbar oder der Aufnahmepegel war zu hoch eingestellt. Hier hätte ich genauer arbeiten können.

5.3 Schlusswort

Abschliessend kann ich sagen, dass ich mit der Komposition zufrieden bin und mich über das Endergebnis freue. Ich habe meine Ziele gut erreicht und hatte während der Arbeit ein gutes Zeitmanagement.

Es war eine Arbeit, die mir viel Freude bereitet hat und von deren Lernprozess ich auch künftig profitieren werde.

6. Danksagung

Verschiedene Leute haben mich in meinem Arbeitsprozess unterstützt. Ich möchte hiermit meinen grossen Dank aussprechen:

- Ich danke meinem Götti **Stefan Leiprecht**, der mir sein Home-Studio inklusive Equipment zur Verfügung gestellt hat und mir half Garage Band kennenzulernen.
- Ich danke meinem Kollegen **Noah Charef**, der mir das Spielen verschiedenster Perkussionsinstrumente beigebracht hat.
- Vielen Dank an **Christian Noth**, der mir sein Flügelhorn ausgeliehen hat.
- Vielen Dank an meinen Klavierlehrer **Marvin Trummer**, der sich viel Zeit genommen hat, um mich beim Mixing zu unterstützen.

- Ich danke meinem Arbeits-Betreuer **Philipp Hillebrand**, für seine Tipps, das konstruktive Feedback und für das Begleiten meiner Arbeit.

7. Quellenverzeichnis

7.1 Literaturverzeichnis

Bücher:

Studer, Sämi: Die Braut fiel mir aber ins Wasser, Entlebucher Medienhaus, Schüpfheim, 2019

Internetquellen:

Graber, Michael: Braut im Vierwaldstättersee ertrunken: Buch greift auf, was vor 75 Jahren bei tragischem Schiffsunglück geschah, 1944 starben auf dem Vierwaldstättersee 20 Personen einer Entlebucher Hochzeitsgesellschaft. Nun hat ein Nachkomme ein Buch verfasst.,

<https://www.luzernerzeitung.ch/zentralschweiz/luzern/braut-im-vierwaldstaettersee-ertrunken-buch-greift-auf-was-vor-75-jahren-bei-tragischem-schiffsunglueck-geschah-ld.1155291>, Version 20.10.2024

Landr: Wie man Musik mischt, Der simple Mixing Leitfaden, https://www.landr.com/de/wie-man-musik-mixt/?srsltid=AfmBOopLJ7k2kpUYuBVmkeSur4ldYfdhnR2V_-5ydRBgWNLyc25cDQfY, Version 05.11.2024

Locher, Peter: Programmmusik – Sinfonische Dichtung, www.musik-verstehen-lernen.de, Version 20.10.2024

Schicker, Wolfgang: Stichwort – Programmmusik, Überbegriff für Instrumentalwerke, <https://www.br-klassik.de/themen/klassik-entdecken/alte-musik/stichwort-programmmusik100.html>, Version 20.10.2024

Schiffs-Agentur, Vor 75 Jahren: Ein Schiffsunglück auf dem Vierwaldstättersee wird zu einer sozialen Katastrophe, <https://schiffs-agentur.ch/dock/vor-75-jahren-ein-schiffsunglueck-auf-dem-vierwaldstaettersee-wird-zu-einer-sozialen-katastrophe/>, Version 15.11.2024

Filme:

Pillonel, Wendy: Es geschah am... Bis dass der Tod euch scheidet, Schweiz: SRF, 28.11.2020

7.2 Abbildungsverzeichnis

Titelbild:

- *Harcuba, Patrick: Hochzeit endet in Tragödie, Als 1944 in Horw das Hochzeitsschiff sank, www.zentralplus.ch, Version 20.11.2024*
- *Graber, Michael: Braut im Vierwaldstättersee ertrunken: Buch greift auf, was vor 75 Jahren bei tragischem Schiffsunglück geschah, www.luzernerzeitung.ch, Version 20.10.2024*
- *Fischer, Masha: 2024*

Abb. 1: Das Hochzeitspaar vor der Abfahrt in St. Niklausen

Quelle: Graber, Michael: Braut im Vierwaldstättersee ertrunken: Buch greift auf, was vor 75 Jahren bei tragischem Schiffsunglück geschah, 1944 starben auf dem Vierwaldstättersee 20 Personen einer Entlebucher Hochzeitsgesellschaft. Nun hat ein Nachkomme ein Buch verfasst., www.luzernerzeitung.ch, Version 20.10.2024

Abb. 2: 14 der Toten in Särgen im Pfarrsaal aufgebahrt

Quelle: Graber, Michael: Braut im Vierwaldstättersee ertrunken: Buch greift auf, was vor 75 Jahren bei tragischem Schiffsunglück geschah, 1944 starben auf dem Vierwaldstättersee 20 Personen einer Entlebucher Hochzeitsgesellschaft. Nun hat ein Nachkomme ein Buch verfasst., www.luzernerzeitung.ch, Version 20.10.2024

Abb. 3: Deckplan vom Unglücksboot «Schwalbe»

Quelle: Schiffs-Agentur, Vor 75 Jahren: Ein Schiffsunglück auf dem Vierwaldstättersee wird zu einer sozialen Katastrophe, [schiffs-agentur.ch](https://www.schiffs-agentur.ch), Version 15.11.2024

Abb. 4: Kornettsolo-Analyse «Fraternity» aus Notizheft

Fischer, Masha: 2024

Abb. 5: Seiten aus dem Notizheft

Fischer, Masha: 2024

Abb. 6: Das See-Thema notiert

Fischer, Masha: 2024

Abb. 7-11: Anleitung Komposition der Akkordfolge des zweiten Satzes

Fischer, Masha: 2024

Abb. 12: Analyse «Sand and Stars» und «Lake of the Moon»

Fischer, Masha: 2024

Abb. 13: Meine Version

Fischer, Masha: 2024

Abb.14: Abänderung des Hochzeitsmarschs

Fischer, Masha: 2024

Abb. 15: Home-Studio

Fischer, Masha: 2024

Abb. 16: Während dem Aufnehmen

Fischer, Masha: 2024

Abb. 17: Perkussionsinstrumente der StadtJugendMusik Zürich

Charef, Noah: 2024

Abb. 18: Projekt auf Garage Band

Fischer, Masha: 2024

8. Authentizitätserklärung

Ich, Masha Fischer, bestätige hiermit, dass ich die vorliegende Maturitätsarbeit mit dem Titel «1944: Die Tragödie von Escholzmatt – Eine musikalische Erzählung» selbständig und ohne unerlaubte Hilfe verfasst habe. Sämtliche benutzten Quellen und Hilfsmittel sind vollständig und abschliessend im Quellenverzeichnis angegeben. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäss übernommen wurden, sind eindeutig und wiederauffindbar kenntlich gemacht. Ich bestätige ebenfalls, dass die Verwendung von KI-Tools vollständig und korrekt gemäss Broschüre der KWI zur Maturitätsarbeit, Kapitel 2.7 deklariert ist. Die vorliegende Arbeit ist in gleicher oder ähnlicher Form nicht veröffentlicht worden.

Ort und Datum: Zürich, 16.12.2024.. Unterschrift: Masha Fischer.....

Anhang A: Audiodatei «In die Tiefe»

https://drive.google.com/file/d/1m2n7MQ7nD0MRVDFYo9KYpA03a_ZyPLug/view?usp=drive_link



Anhang B: Ausdruck Analyse

Analyse

Dieses Dokument widmet sich der genaueren Analyse des Stückes «In die Tiefe». Dabei sollen der Ablauf, die musikalischen Ideen, sowie der rote Faden der Geschichte ersichtlich werden. Es ist keine Partitur, nur besonders wichtige Melodien oder Akkordfolgen sind in Notenschrift notiert. Dabei ist jeweils die englische Schreibweise verwendet: H-> B

Für jeden Satz gibt es eine kurze Tabelle, welche Aufschluss über die verwendeten Instrumente, sowie die Metrik und Tonart gibt. Darauf folgt ein Text, welcher unter anderem Wissenswertes über die musikalischen Ideen vermittelt und aufzeigt wie diese zur Erzählung beitragen.

Der Ablauf jedes Satzes ist in Form einer Aufzählung in zwei Spalten dargestellt. In der linken Spalte sind chronologisch die wichtigen musikalischen Elemente beschrieben, während man auf der rechten Seite das dazu passende Geschehen mitlesen kann.

Es empfiehlt sich, das Stück parallel zu hören, um der Aufzählung folgen zu können.

Inhaltsverzeichnis

1. Der See.....	25
2. Pia und Gottfried – Das Hochzeitspaar	28
3. Die Hochzeit	30
4. Der Aufbruch	32
5. Das Fest.....	35
6. Der Untergang	37
7. Nach dem Unglück.....	40

1. Der See

Min. 0-2:35

Tonart	Metrik	Instrumente
F-Mixolydisch	4/4	E-Piano (mit synthetischen Sounds), Klanggauge, Pauke, E-Bass, Windgeräusche mit Trompete und Flügelhorn

Wissenswertes über «Der See»

Der erste Satz des Stückes präsentiert den Schauplatz des Unglücks. Hierfür wurde eine synthetische Klangästhetik gewählt. Die Landschaft wird durch die Verwendung eines Borduns und der Naturtöne sehr beruhigend vermittelt. Die regelmässige Bewegung der Begleitung und der synthetischen Klänge verstärkt dies. Später wird der See in seiner vollen Pracht präsentiert, er wirkt majestätisch und ladet zu einem Abenteuer ein.

In diesem Satz wird erstmals das Thema des Sees vorgestellt. Es ist eines der wichtigsten Leitmotive im Stück und erscheint immer wieder auf neue Weise.

Für «Der See» wurde die Tonart F-Mixolydisch gewählt. Die mixolydische Skala ist geprägt durch die kleine Septime, wodurch der Dominantseptakkord (auch Teil der Naturtonreihe) in der Tonleiter enthalten ist. Dieser löst die Erwartung eines Abenteuers aus. Aufgrund der Dur-Terz der Skala ist diese Erwartung noch sehr positiv konnotiert.



Abb. 1: Vierwaldstättersee¹

¹ Quelle: Gerhard Richter: Bakerhousegallery, bakerhousegallery.com, 2024

Ablauf

Intro:

- Windgeräusche, durch Luftstossen durch Trompete und Flügelhorn produziert
- Orgelton auf Grundton F setzt ein, bleibt die ganze Zeit (Bordun)
- Einfach gehaltene Klavier Melodie
 - Verwendung der Naturtonreihe
 - Tonart: F-Mixolydisch
- Später mit Antwort des Klangauges

Schauspielort wird exponiert

Ruhiger Vierwaldstättersee

Hauptteil:

- Synthetische Sounds setzen ein (Garage Band-> Arpeggiator-> Lush Arp Layers)
- **See-Thema** (wichtiges Leitmotiv), gespielt von Klavier mit Antwort des Klangauges
 - Regelmässige Klavierbegleitung, bestehend aus Achtelnoten
 - E-Bass kommt mit Grundton dazu (immer für 3 Takte ausgehalten, dann wieder Anschlag)

Wellen, die sich kräuseln, Steine formen Kreise im Wasser

Stabilität und Sicherheit

Das See-Thema



- Paukenschläge
- Höhepunkt!
 - Variation des **See-Themas** in Akkorden
 - Neue Synthetische Sounds (Garage Band-> Arpeggiator-> Droplets)
 - Synthlayers (Garage Band-> Synthesizer-> Classic Analog Pad) bilden Klangteppich
 - Klangauge mit regelmässiger Begleitung
 - Gegenmelodie im Bass

Der Majestätische Vierwaldstättersee

Outro:

Nur noch Klavier mit Bordun und Synthlayers

- Klavier spielt Akkorde

F F E_b E_b | F F E_b^{9#5} E_b^{9#5} | F F E_b E_b | F F E_b^{9#5} E_b^{9#5} |

F E_b^{9#5} F E_b^{9#5} | F E_b^{9#5} F E_b^{9#5} | F D_b F F | B^{#11} -5

2. Pia und Gottfried – Das Hochzeitspaar

Min. 2:35-6:08

Tonart	Metrik	Instrumente
Bb-major	3/4, 2/4, 4/4	Snare Drum, Klavier, Flügelhorn

Wissenswertes über «Pia und Gottfried – Das Hochzeitspaar»

Der zweite Satz ist ein Jazzwalzer mit AABA-Form und stellt die Hauptpersonen der Geschichte vor. Im ersten Durchgang wird die Hauptmelodie auf dem Klavier gespielt. Im zweiten Durchgang wird mit dem Flügelhorn über die Form improvisiert.

Von der Instrumentalisierung ist der zweite Satz sehr minimalistisch gehalten, was das Gefühl der Zweisamkeit verstärkt. Nur die zwei Verliebten stehen im Fokus. Die Klangästhetik ist akustisch und altmodisch. Ein Knistern wie aus einem alten Grammophon betont das «Knistern» zwischen den Beiden.

Was diesen Satz einzigartig macht, ist die Wahl der Taktarten: Obwohl diese ständig wechseln, fühlen sie sich in Kombination mit der Melodie sehr natürlich an und sie vermitteln ein Gefühl von «Getragen-Sein». Die gesetzten Schwerpunkte verleihen Sicherheit und Stabilität, doch sie lassen der Melodie trotzdem die Freiheit den eigenen Weg zu gehen.

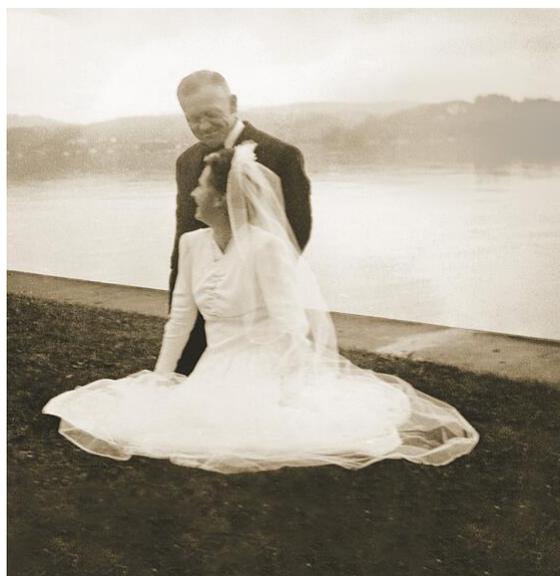


Abb. 2: Das Hochzeitspaar vor der Abfahrt in St. Niklausen²

²Quelle: Graber, Michael: Braut im Vierwaldstättersee ertrunken: Buch greift auf, was vor 75 Jahren bei tragischem Schiffsunglück geschah, www.luzernerzeitung.ch, Version 20.11.2024

Ablauf

Klavier Intro

Knistern setzt ein

1x A-Teil Klavier Backings

Drums setzen ein

A -> Klavier spielt Melodie

A

B

A

A -> Flügelhornsolo

A

B

A

3x A-Teil

- Zweimal Flügelhornmelodie
- Klavier fade out

Verliebtes Pärchen

Knistern: Es "knistert"
zwischen den Verliebten

Zweisamkeit des Paares
Die Beiden sind die letzten in
einer Bar, tanzen allein, halten
sich in den Armen

Schlichte Instrumen-
talisierung: Teil der Band ist
schon gegangen

Akkorde:

A

$\frac{3}{4}$ B^{bΔ7} | $\frac{3}{4}$ G⁷ | $\frac{3}{4}$ C⁻⁷ | $\frac{3}{4}$ F⁷ | $\frac{3}{4}$ B^{bΔ7} | $\frac{4}{4}$ E_b⁻⁷ | $\frac{3}{4}$ B^{bΔ7} | $\frac{3}{4}$ F⁷ :||

B

$\frac{3}{4}$ D⁷ | ∴ | G⁷ | ∴ | C⁷ | ∴ | F⁷ | ∴ ||

Melodien:

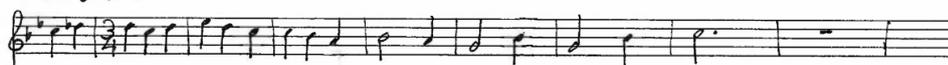
Melodie A₁



Melodie A₂



Melodie B



3. Die Hochzeit

Min. 6:08-7:41

Tonart	Metrik	Instrumente
C-Dur, F-Dur	4/4	Röhrenglocken, Klavier, Trompete

Wissenswertes über «Die Hochzeit»

Röhrenglocken eröffnen diesen Satz. Der dritte Satz des Stückes ist ein festlicher Marsch, der die Hochzeit in der St. Peterskapelle darstellt. Ein besonders interessantes Element ist die Melodie im Klavier. Diese ist nämlich mit nur kleinen Veränderungen aus dem Hochzeitsmarsch von Felix Mendelssohn übernommen. Die Akkorde sind jedoch angepasst. Dies soll eine direkte Anspielung sein, um die Hochzeit noch authentischer darzustellen. Im Gegensatz zu Mendelssohns Marsch, der erst im dritten Takt auf der Tonika landet und einige Moll-Akkorde beinhaltet, startet diese Version direkt auf der Tonika. Ausserdem wird nur mit den Stufen 1, 4 und 5 begleitet. So bekommt die Melodie eine ganz neue Atmosphäre und es herrscht ein Gefühl der Sicherheit.

Ein Leitmotiv wird in Form eines Trompetentrios vorgestellt. Es ist die Melodie des verheirateten Paares und kommt später nochmals vor.



Abb. 3 Hochzeitspaar vor der St. Peterskapelle³

³Quelle: Graber, Michael: Braut im Vierwaldstättersee ertrunken: Buch greift auf, was vor 75 Jahren bei tragischem Schiffsunglück geschah, www.luzernerzeitung.ch, Version: 20.11.2024

Ablauf

- Kirchenglocken, auf Röhrenglocken gespielt
- Klaviermarsch in C-Dur startet:
Melodie gleicht Hochzeitsmarsch, ist jedoch mit anderen Akkorden begleitet

Hochzeit in St. Peterskapelle

Hochzeitspaar tretet frisch
verheiratet aus der Kapelle
C-Dur: Festlich und hell

- Tonartwechsel F-Dur
- Trompetentrio (transponiert notiert⁴)

Das verheiratete Paar

- Gleiche Melodie mit Klavier gespielt
- Eine Trompete begleitet
- Nochmals Klaviermarsch in F-Dur

⁴Alle Bb-Instrumente (Trompete, Kornett und Flügelhorn) sind transponiert notiert. Sie klingen einen Ganzton tiefer als notiert.

4. Der Aufbruch

Min. 7:41-10:27

Tonart	Metrik	Instrumente
F-Dur und D-Moll	4/4	Flügelhorn, Örgeli, Trompete, Klavier, Pauke

Wissenswertes über «Der Aufbruch»

Da es für die meisten Leute der Hochzeitsgesellschaft das erste Mal auf einem Schiff ist, ist die Stimmung in diesem Satz sehr abenteuerlich. Dies wird unter anderem durch die Instrumentalisierung hervorgerufen: Hauptsächlich wird Trompete, Klavier, Pauken und das Schwyzerörgeli verwendet. Besonders der Klang des Örgelis sorgt für ein Seefahrts-Gefühl.

Abgeschlossen wird «Der Aufbruch» mit dem See-Thema: Der See zeigt sich gross und majestätisch in seiner vollen Pracht.

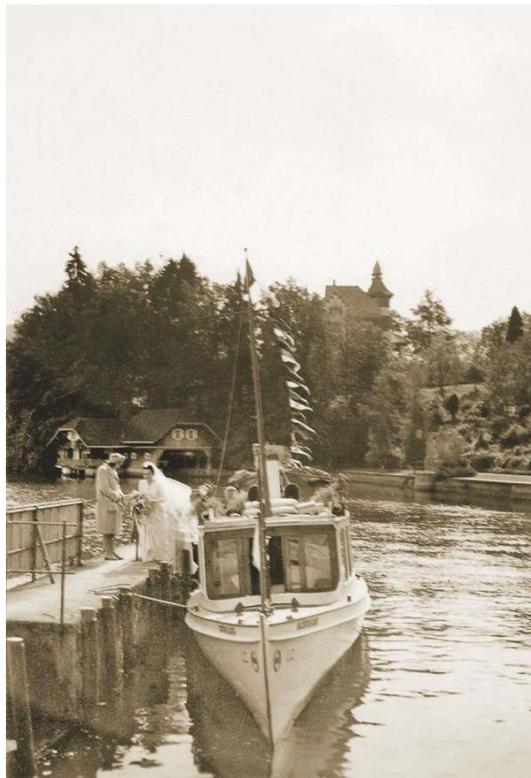


Abb. 4: Braut steigt aus dem Schiff in St. Niklausen⁵

⁵ Quelle: Harcuba, Patrick: Hochzeit endet in Tragödie, Als 1944 in Horw das Hochzeitschiff sank, www.zentralplus.ch, Version 20.11.2024

Ablauf

Kadenz:

- F-Dur Akkord mit Flügelhörner und Schwyzerörgeli wechselt sich ab mit **See-Thema** auf Trompete

Wir befinden uns am See-Ufer,
das Schiff steht zur Abfahrt
bereit

Intro:

- Neuer Grundton wird mit Klavier festgelegt
→ D-Moll
- Paukenschläge
- Klavier:
 - Treibende Melodie
 - 4 Akkorde als Begleitung:

Das Schiff legt ab



- Melodie wird mit Schwyzerörgeli ergänzt (eine Terz höher)
- Kurzes Zwischenspiel (ohne Melodie) mit Akkorden im Örgeli und Paukenschlägen

Seefahrts-Gefühl

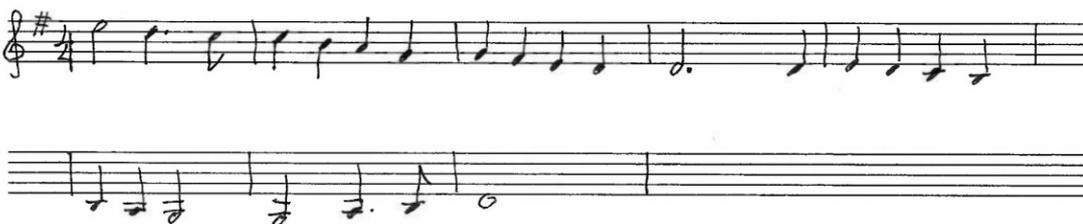
Hauptteil:

- Hauptmelodie auf Trompete:



1. Mal: Solo
2. Mal: Schwyzerörgeli eine Terz höher
3. Mal: mit Gegenmelodie auf zweiter Trompete:

Viele waren noch nie auf
einem Schiff, es ist ein richtiges
Abenteuer
Alle sind aufgeregt



Outro:

- Nur noch Akkorde mit Klavier und Örgeli (macht leichte Verzierungen)

Tonartwechsel F-Dur:

- **See-Thema** in vollen Klavierakkorden

Gemütliche Weiterfahrt

In der Mitte des Sees:
Der Vierwaldstättersee in
voller Pracht

5. Das Fest

Min. 10:27-11:56

Tonart	Metrik	Instrumente
F-Dur	3/4, 4/4	Örgeli, Löffel, Klavier

Wissenswertes über «Das Fest»

«Das Fest» ist der wohl authentischste Satz des Stückes: Er soll so klingen, als wäre man live auf dem Schiff mit dabei, während die Leute auf dem Deck tanzen, plaudern und essen. Der Satz besteht aus einem Walzer auf dem Schwyzerörgeli, begleitet von Löffelperkussion und dem Klatschen und Stampfen der Leute. Gegen Ende wird es nochmals etwas ruhiger und der Fokus liegt auf dem Brautpaar. Dies wird mithilfe der Melodie des Trompetentrios aus dem 3. Satz, welche nun auf dem Örgeli gespielt ist, dargestellt.



Abb. 5: In der Kabine der «Schwalbe»⁶

⁶ Quelle: Studer, Sämi: Die Braut fiel mir aber ins Wasser, Entlebucher Medienhaus, Schüpfheim, 2019

Ablauf

- **Örgeli-Tanz:**

- Walzer auf dem Schwyzerörgeli
- Löffel machen rhythmische Begleitung
- Händeklatschen, Stimmen und Geschirrklingen

Die Leute tanzen auf dem Deck und machen Musik, es wird gefeiert und gegessen

Örgeli Tanz

: F	F	C	C	C	C	F	F	
F	F	B_b	B_b	C	C	F	F :	
: F	F	C	C	C	C	F	F :	

- **Hochzeitsmelodie:**

- Es erklingt die Melodie des Trompetentrios aus dem 3. Satz
- Klavier spielt Grundtöne

Der Abend beruhigt sich, viele Leute setzen sich in die Kabine
Brautpaar steht nochmals im Vordergrund

6. Der Untergang

Min. 11:56-15:20

Tonart	Metrik	Instrumente
F-Dur, D-moll	7/8, 5/8, 4/4	E-Piano (mit synthetischen Sounds), E-Bass, Trompete, Flügelhorn, Kornett, Schwyzerörgeli, Geige, Glockenspiel, Pauke

Wissenswertes über «Der Untergang»

Was in Echtzeit bloss knapp 30 Sekunden dauerte, wird in «Der Untergang», dem 6. Satz des Stückes, während dreieinhalb Minuten geschildert. Der Zusammenstoss mit dem Nauen wird mit einem lauten Knall vermittelt, Wasser kommt ins Boot und Panik bricht aus. Diese wird mit einem hektischen Teil dargestellt, welcher geprägt ist von den ungeraden Taktarten 7/8 und 5/8. Dissonante Harmonien und aleatorische Rhythmen verstärken die Unruhe.

Viele Leute haben sich während dem Zusammenstoss in der Kabine befunden, welche zur Todesfalle wurde, als die Wassermassen die Türen zudrückten. Ein Grossteil der Hochzeitsgesellschaft stammte aus Escholzmatt. Zur damaligen Zeit war die Fähigkeit zu Schwimmen in einem Dorf ohne Seezugang, wie Escholzmatt, wenig verbreitet. Dieser Kampf ums Überleben wird im Stück dargestellt.

Ein interessantes Element, welches in diesem Satz verwendet wird, ist das Leitmotiv der Liebe aus dem zweiten Satz. In diesem Satz wird es auf dem Glockenspiel gespielt, als Gottfried versucht seine Frau zu retten und die starke Liebe nochmals spürbar wird. Sein Versuch missglückt.



Abb. 6: Unglücksboot wird am nächsten Tag hinauf gezogen⁷

⁷ Quelle: Keystone-SDA: Vor 80 Jahren ertranken im Vierwaldstättersee 20 Menschen, www.gmx.ch, Version 12.10.2024

Ablauf

- Sehr lauter **Knall** mit aggressivem Klavier beendet Örgeli-Melodie
→ Windgeräusche setzen sofort ein
- Gedämpfte Trompeten spielen Arpeggio zu dissonantem Akkord
- Örgeli-Melodie erscheint und verstummt sogleich wieder
- Unpassende Klaviertöne mit viel Pedal
- Örgeli-Melodie wird wieder lauter
→ Endet in dissonantem Akkord der Trompeten
- Trompeten Aufstieg in Tritoni aufgebaut (ad. lib.)
- **Hektischer Teil** (D-Moll), eröffnet von dramatischem Akkord
 - Ständiger Wechsel 7/8-Takt und 5/8
 - Unsaubere Streicher (gezupft und gestrichen) spielen rhythmische Begleitung

Zusammenstoss mit Nauen

Was war das?

Schiffsführer versucht Leute zu beruhigen, «Alles ist gut»

Wasser kommt ins Boot

Realisation: «Wir sinken!»

Panik bricht aus, niemand weiss, was tun



- Aleatorische Rhythmen auf Trompete mit verschiedenen Dämpfen
- Grelle Melodie auf Örgeli

- Trompetenklänge mit viel Hall (4/4)
- Technosounds aus erstem Satz setzen ein

Das schwankende Schiff

- **Neuer Teil im 4/4 Takt:**
Akkorde und Melodie im Klavier:

Kampf gegen die Wassermassen

- Flügelhorn ergänzt Melodie
- Trompetentrio spielt hektische Melodie
 - Staccato Akkorde im Klavier als Begleitung
- Klavier: Spielt rechts alarm-ähnliche Töne und links tiefe, dramatische Tonfolge in Oktaven
- Auftakt vom Flügelhorn
 - > Ganze Brass Band spielt Akkorde:

| Dm | Abm | Bbm | Dm |

- **Glockenspiel** spielt **Liebes-Motiv** aus zweitem Satz
 - ➔ Wird von aggressiven Klaviertönen unterbrochen

- Akkordischer Aufstieg im Klavier
- Basslinie auf dem Klavier
- Schlussakkord A-Moll

Personen, die ins Wasser gefallen sind, versuchen sich auf das Lastschiff zu ziehen. Die Personen in der Kabine versuchen die Tür aufzudrücken

Pia und Gottfried schaffen es, sich aus der Kabine zu retten, doch Pia fällt ins Wasser

Starke Liebe zwischen den Beiden, Pia hängt an Gottfrieds Hand

Gottfried versucht verzweifelt ihr zu helfen

Pia entgleitet ihm

Das ganze Schiff ist versunken



7. Nach dem Unglück

Min. 15:20-Schluss

Tonart	Metrik	Instrumente
Ganzton-Halbton-Skala, D-Moll, A-Moll	4/4	E-Piano (mit synthetischen Sounds), Trompete, Kornett, Flügelhorn, Pauke, Becken

Wissenswertes über «Nach dem Unglück»

20 Personen sind ertrunken, 14 Kinder blieben als Vollwaisen zurück. Ganze Familien sind gestorben. Im letzten Satz des Stückes geht es um den Nachhall des Unglücks, wie die Schreckensnachricht im Dorf ankommt und die verbleibende Trauer der Angehörigen.

Um das unbehagliche und bedrohliche Gefühl der Leere und Einsamkeit des Nachhalls darzustellen, wurde die Ganzton-Halbton-Skala verwendet. Aufgrund der Anordnung der Halbtontschritte sind Tritoni in der Skala enthalten. Ausserdem kommt oft die Dur, sowie auch die Moll Variante eines Akkordes vor. Daher hat diese Tonart eine ganz eigene Klangfarbe. Sie fühlt sich geladen und angespannt an, was hier sehr gut passt.

Ein weiteres wichtiges Element in diesem Satz ist das See-Thema, welches jetzt in Moll erscheint, um zu zeigen wie gefährlich der anfangs noch so unschuldige See nun ist.

Der Satz ist grösstenteils sehr schmerzlich und traurig, erst ganz am Schluss ergänzt sich der Schmerz mit einer Spur Hoffnung. Das Leben geht weiter, das Dorf erholt sich, die tiefe Trauer verschwindet jedoch nie vollständig.

Mit der Melodie des See-Themas in seiner ursprünglichen Form findet das Stück zurück zum Anfang und bildet einen schönen Abschluss, ohne dabei jedoch auf einem Schluss Akkord zu landen. Dies soll zeigen, dass immer noch viele Fragen über die Zukunft offen bleiben.



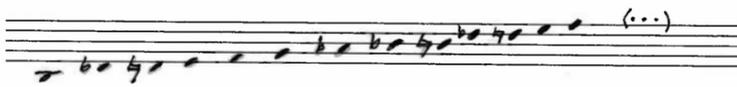
Abb.7: Trauermarsch in Escholzmatt⁸

⁸ Quelle: Graber, Michael: Braut im Vierwaldstättersee ertrunken: Buch greift auf, was vor 75 Jahren bei tragischem Schiffsunglück geschah, , www.luzernerzeitung.ch, Version 20.10.2024

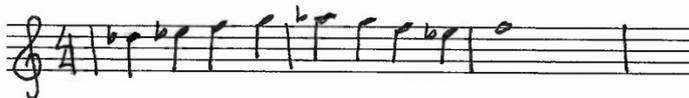
Ablauf

Nachhall:

- Stille
- **Kornett-Solo**
→ In Ganzton-Halbtonskala:



- Langsam kommt neuer Grundton durch Orgelbordun dazu: **D-Moll**
- **See-Thema** im Klavier
 - in D-moll
- **Langsamer Akkordwechsel Klavier** (Bordun verstummt)
- Lydische Melodie



Schreckensnachricht:

- **Kadenz:**
 - Dissonante Töne auf dem Flügelhorn
 - Akkorde im Klavier
 - Gedämpfte Kornett-Schreie
 - Beckenwirbel
 - Paukenschläge
- Melodie im Flügelhorn (Kadenz, frei gespielt)

Handwritten musical notation for a cadenza in the horn, consisting of four staves. The first staff is labeled 'Cadenza ad lib.' and shows a melodic line with notes and accidentals, with chord symbols Em, Gm, and Bm above it. The second staff shows a sequence of notes with a 'Bm' chord symbol at the beginning and a 'C' chord symbol at the end. The third staff shows a sequence of notes with an 'acc.' (accelerando) marking and 'Am' and 'Em' chord symbols. The fourth staff is labeled 'a tempo' and shows a melodic line with notes and accidentals.

Nachhall des Unglücks
Unbehagliches Gefühl der
Leere und Einsamkeit

Stiller, unschuldiger See ist
jetzt bedrohlich und
beängstigend
Der See beruhigt sich

Es wird Morgen

Um 07:00 kommt die
Schreckensnachricht im Radio

Reaktion der Hörenden:
Schockiert, verwirrt,
schmerzlich

Trauer:

- Flügelhornsolo
- 1x: «Muted cornet» Begleitung
- 2x: Klavier ergänzt Begleitung
- 3x: Ganze Brassband spielt

Trauer der Hinterbliebenen



- Klavier-Outro, ergänzt mit einer Flügelhornmelodie

Akkorde:

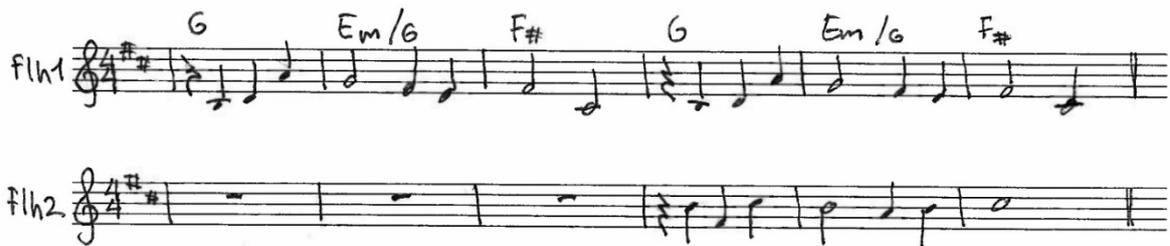
| Dm | Am | C | G :||

Trauerfeier im Regen

Schluss:

- **See-Thema** auf ganz neue Weise:
 - Neue Harmonien
 - Zweite Stimme

Die Leute finden langsam wieder zurück ins Leben



- Synthetische Sounds werden präsent
- **See-Thema** wieder in ursprünglichen Form
- Lydische Melodie

Der See wieder wie am Anfang, das Leben geht weiter, die Trauer jedoch bleibt bestehen
Offener Schluss: Es sind immer noch Fragen über die Zukunft offen